



Klaus-Peter Kirchner, Künstler und Stiftungsgründer (links), und Dr. Bennie Priddy, Leiter des Museums Abtei Liesborn, haben die Ausstellung mit Kunstwerken von geistig Behinderten initiiert. • Foto: Boronowksy

## Authentische Bildsprache

Ausstellung im Liesborner Museum zeigt künstlerische Arbeiten geistig Behinderter

LIESBORN • Ungewöhnlich in mehrfacher Hinsicht ist die Ausstellung, die am Sonntag im Museum Abtei Liesborn eröffnet wird. Sie zeigt 100 von einer Jury ausgewählte Arbeiten von 30 geistig behinderten Künstlern aus ganz Deutschland, den Preisträgern des Aktion Kunst Preises. Zudem rückt diese Schau erstmals die Aktion Kunst Stiftung von Klaus-Peter und Mechthild Kirchner in ein breites öffentliches Blickfeld.

Wie die großen Naiven, wie Paul Klee, wie Gerhard Richter – beim Rundgang durch die Liesborner Ausstellung lassen sich immer aufs Neue Anklänge, Ähnlichkeiten und Parallelen zwischen diesen Exponaten und den Werken von weltberühmten Künstlern feststellen. Und doch stammen die Kunstwerke,

die hier zu sehen sind, aus keiner Maler-Schule, gehören ihre Schöpfer keiner künstlerischen Richtung an.

Im Gegenteil: Gerade ihre Spontaneität, ihre Unbefangenheit und ihr unverschulter Blick ermöglichen ihnen ihre außergewöhnliche und authentische Bildsprache.

### Kreativer Drang, Kunstwerke zu schaffen

„Unter den Behinderten in unserer Gesellschaft, genau wie bei den Nichtbehinderten, gibt es Menschen mit dem kreativen Drang, Kunstwerke zu schaffen“, sagt Museumsleiter Dr. Bennie Priddy: „Ihre Fähigkeit, Kunstwerke handwerklich herzustellen, wird durch ihre geistige Behinderung kaum beeinflusst“.

Und so zeigt die Liesborner Ausstellung ein breites Spektrum an Themen und Techniken. Von der großformatigen Bleistiftzeichnung und der Malerei mit Farbstiften über die Kaltnadelradierung bis zu Objekten ist alles vertreten.

Für die hohe künstlerische Qualität der Werke bürgt die Fachjury. Sie hat die Exponate aus rund 600 Einsendungen ausgesucht. Entscheidend waren rein künstlerische Gesichtspunkte. Die Juroren wussten zwar um die geistige Behinderung der Bewerber. Aber sie kannten nicht ihren Schweregrad oder hatten sonstige biografische Anhaltspunkte.

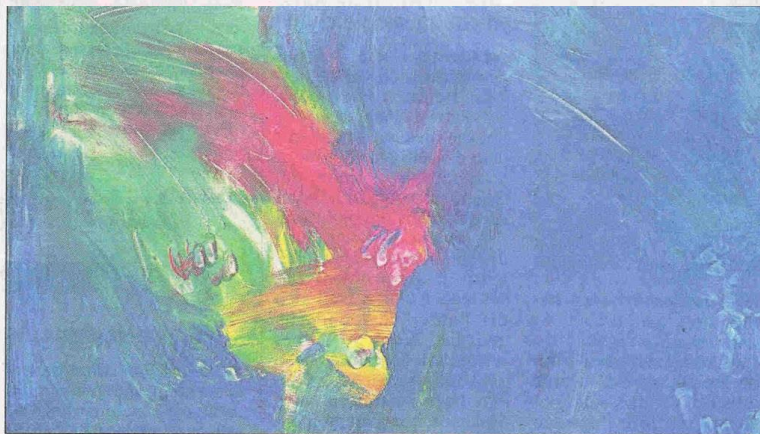
Der Preis war in ganz Deutschland, vor allem in Malateliers für Menschen mit Einschränkungen, ausgeschrieben worden. Er ist der

Initiative der Aktion-Kunst-Stiftung zu verdanken, die im Juni 2011 von Klaus-Peter und Mechthild Kirchner gegründet wurde. Sie hat das Ziel, der künstlerische Potenzial von Menschen mit geistigem Handicap zu fördern und den Beruf „Künstler“ für sie möglich zu machen. Wichtig ist den Stiftern auch, durch vielfältige Projekte auf die besonderen Fähigkeiten von Menschen mit Handicaps aufmerksam zu machen. Langfristig soll sogar eine Kunstakademie mit Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen werden.

### Wertschätzung für Künstler mit Handicap

Bei der Ausstellungseröffnung am Sonntag werden die drei ersten Preisträger geehrt. Sie bekommen Gutscheine für Künstlerbedarf im Gesamtwert von 1000 Euro. Klaus Peter Kirchner ist überzeugt, dass die Künstler – trotz ihrer geistigen Behinderung – die Bedeutung des Veranstaltung genau verstehen: „Sie blühen auf, wenn ihnen und ihrer Arbeit Wertschätzung entgegengebracht wird.“ • boro

„inTime“, die Preisträgerausstellung des Aktion-Kunst-Preises, wird am kommenden Sonntag um 15 Uhr im Museum Abtei Liesborn eröffnet und ist bis zum 4. März zu sehen. Grußworte sprechen Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg und Landrat Dr. Olaf Gericke. Zur Einführung spricht die Soester Kunsthistorikerin Dr. Annette Wertze. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.



Unbeeinflusst von Schulen und angesagten Kunstrichtungen haben die Künstler – hier Mustapha Al Ayachi – zu ihrer authentischen Bildsprache gefunden.